

## Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze“ Bundesprogramm Biologische Vielfalt



Frau Claire Tranter hat dankenswerter Weise schon 2010 (S. 140/141), sowie 2011 (S. 112-115) in den Jahresberichten über Aktivitäten des WWF an der Ammer geschrieben. Inzwischen ist ein Bundesprogramm entstanden. Zu den 30 Hotspots in Deutschland zählt auch unser Gebiet. In enger Zusammenarbeit zwischen Bundesumweltministerium, Bundesamt für Naturschutz und den Bundesländern wurde beim Forschungsprojekt "Biologische Vielfalt" auch das Alpenvorland in unserem Raum erfasst und als förderungswürdig erachtet. Das vom WWF koordinierte Verbundvorhaben wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau- u. Reaktorsicherheit und des Bayerischen Naturschutzfonds finanziert. Der Maßnahmenkatalog umfasst 172 Seiten und deshalb sollen daraus nur die beiden Projekte mit Beteiligung der Schutzgemeinschaft Ammersee zitiert werden (die Punkte 5.5.1a und 6.5).

### 5.5.1 a Infopfad Hirschberg (WWF Deutschland, in Trägerschaft mit SG Ammersee e.V.)

#### Maßnahmenbeschreibung und Darstellung der Zielgruppen

Geplant ist die Erstellung eines Besucher-Informationskonzepts auf der Basis der Empfehlungen eines Gutachtens von Dipl. Biol. Burkhard Quinger „Vegetationserfassung des Hirschberggebiets südöstlich Pähl als Fachgrundlage für künftige Maßnahmenplanungen des Verbands-Naturschutzes mit besonderer Berücksichtigung des botanischen Artenschutzes, der Entwicklung hochwertiger Biotop sowie der Steigerung der Biodiversität“ das vom BN im Rahmen eines geförderten Glücksspiralenprojekts 2011 erarbeitet wurde. Demnach soll ein beschilderter Besucher-Rundweg auf bereits bestehenden Wegtrassen realisiert werden. Umfassende Informationstafeln sollen an 3 Stellen aufgestellt werden. Zum einen handelt es sich im Nordwesten des Gebiets um den Parkplatz an der Bundesstraße 2 (B2) bei der „Hirschberg-Alm“ (derzeit leer stehendes Gasthaus/Hotel), von welchem aus die Besucher das Gebiet betreten. In der Nähe des Gipfelkreuzes des Hirschberges am 2. Standort soll eine Infotafel über die Tumuli-Landschaft und ihre eiszeitliche Entstehungsgeschichte angebracht werden. Eine weitere umfassende Informationstafel soll etwa 1 Kilometer davon entfernt im Südosten nahe eines besonders hochwertigen Tumulus, des sog. „Pfarrbichls“ aufgestellt werden, der sich im Eigentum der Kath. Kirchengemeinde Pähl befindet (daher die Namensbezeichnung). Die Auszeichnung des Wegeverlaufs wird mit ca. 13 kleineren Schildern erfolgen. Vor den Schildern am Parkplatz wird mit Absperrungen ein „autofreier“ Raum geschaffen, der die Besucher ansprechen soll.



Abb. 1: Fünf auf der Abbildung erkennbare Tumulus-Bildungen auf der Hochfläche des Hirschbergs. Auf den beiden vorderen Tumuli ist die Magerrasenvegetation noch erhalten. Foto: Burkhard Quinger (01.03.2011, Blickrichtung Süd)

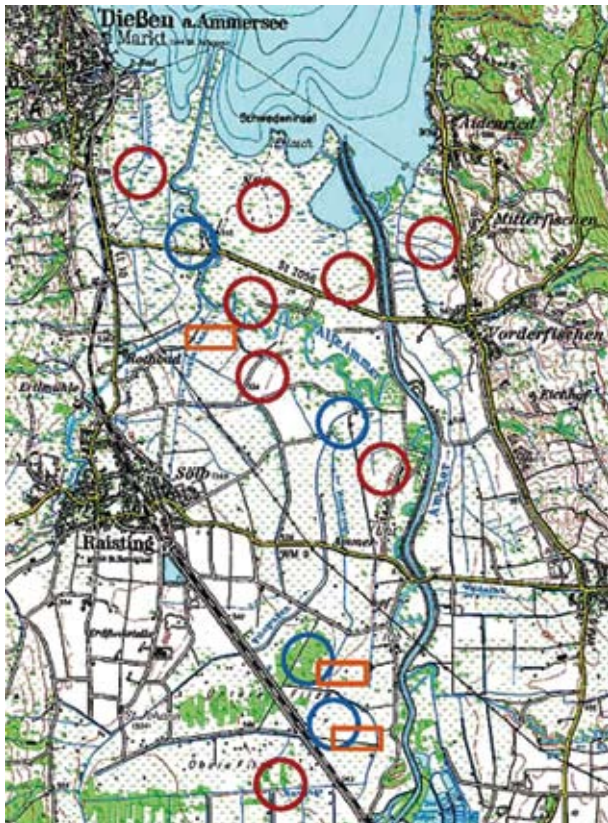
Zielgruppe sind die Tagesausflügler und Spaziergänger, Wanderer, Radfahrer und Freizeitsportler, die ausgehend vom Parkplatz unterhalb der Gaststätte „Hirschberg-Alm“ oder von der Monatshausener Straße aus die nähere Umgebung erkunden, insbesondere zum Hirschberg-Gipfelkreuz hinauf und hinüber zur Monatshausener Straße einen Rundkurs wählen und die besonders großartige Aussicht zum Ammersee bzw. in das Ammertal oder hinüber ins Weilheimer Moos und in die Berge genießen wollen. Durch die Einbindung der Gemeinde Pähl als größter Flächenbesitzer, der Kirche sowie mehrerer weiterer Flächenbesitzer sollen die Wertschätzung und die Akzeptanz für notwendige Pflegemaßnahmen sowie Rücksichtnahmen und einen besonders behutsamen Umgang bei der Freizeit- und Erholungsnutzung, aber auch bei der landwirtschaftlichen Nutzung des Hirschberggeländes gesteigert werden. Angedacht ist eine Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Gesamtprojektes über lokale Zeitungen sowie lokale Radiosender. Weiterhin sollen jährlich auch Führungen in dem Gebiet angeboten werden.

## 6.5 Vernetzung der Unteren Ammer bei Pähl u. a. durch Neuanlagen und Verbesserung von Kleingewässern (Schutzgemeinschaft Ammersee e.V. und Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., LBV)

### Maßnahmenbeschreibung und Verortung mit Abgrenzung und Größe

Gewässerentwicklung und –neuschaffung durch Anlage von Saigen und Kleingewässern, Grabenaufweitungen und Grabenrückstau im südlichen Ammerseebecken.

- ca. 20 mögliche Einzelprojekte
- Umgriff von 200 bis 3000 m<sup>2</sup> im Einzelfall
- Umgriff des gesamten Projektgebietes ca. 15 km<sup>2</sup>
- zur Lage der Einzelmaßnahmen und des Projektgebietes siehe nachfolgende Karten



Projektgebiet: **roter Kreis**

Saigen, Grabenaufweitungen: **blaue Kreise**  
Kleingewässer: **rote Kreise**  
Anstau: **orange Vierecke**

### Relevante Merkmale der Maßnahme, Begründung der Notwendigkeit:

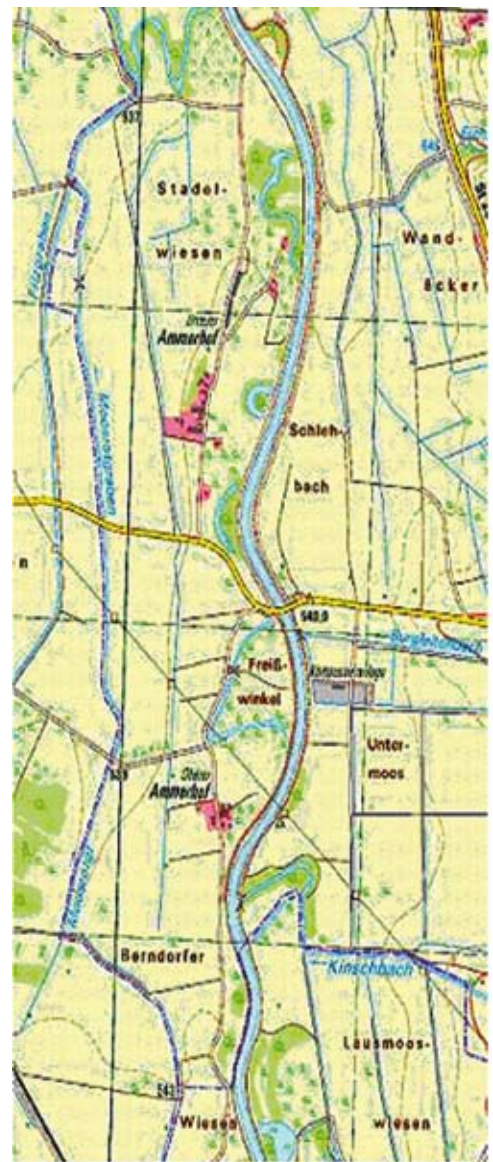
Das Ammerseebecken stellt mit seinen großflächigen Streuwiesenkomplexen, seinen weiten offenen Grünlandbereichen und seinen Moorgebieten ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung dar. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen des Weißstorchs mit inzwischen regelmäßiger Brut, der hohe Bestand an wiesenbrütenden Vogelarten wie Brachvogel, Bekassine, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Blaukehlchen, Wiesenpieper usw. Von Zugvögeln wird das Gebiet vor und nach der Überquerung der Alpen im Herbst und im Frühjahr als Rastgebiet genutzt. Auffällige große Vogelarten wie Rohrweihe oder Silberreiher nutzen das Gebiet zum Überwintern. Die Ammer stellte sich in ihrem Unterlauf im Ammerseebecken, trotz der alpennahen Lage, ursprünglich als mäandrierender Tieflandfluss mit einer großflächigen Deltaschüttung in den Ammersee dar. Die Morphologie des Flussbettes wies in Teilen allerdings noch Anklänge an die oberhalb liegenden Umlagerungstrecken (Kiesbänke) auf. Die Abflussdynamik ist nach wie vor die eines alpinen Flusses und wird auch bis jetzt nicht durch Kopfspeicher oder Ausleitungen gestört.

Das Gewässerspektrum der Ammerau im südlichen Ammersee würde sich natürlicherweise wie folgt darstellen:

- stark mäandrierender Tieflandfluss, mit hohem Anteil von Sand- und Kiesbänken
- zahlreiche Altarme, dauernd mit dem Fluss in Verbindung stehende ehemalige Flussstrecken
- Altwässer, nur bei Hochwasserereignissen mit dem Fluss in Verbindung stehend
- Totarme, auch weit vom Hauptgerinne entfernt liegende Altwässer mit Kleingewässercharakter.
- Flutrinnen; ehemalige Flussläufe, im Gelände als durchgehende Mulde erkennbar, periodisch wasserführend (z.B. sog. Rossgraben im NSG Ammersee-Süd)
- Saigen unterschiedlichster Größe, d.h. periodisch nicht nur nach Hochwasserereignissen sondern auch nach Niederschlagsereignissen oder nach der Schneeschmelze unter Wasser stehende Geländemulden, bedingt durch das Auenrelief



Ammerlauf um die Mitte des 19. Jahrhunderts bei Weilheim (Historischer Topographischer Atlas von Bayern)



Ammerlauf nördlich Weilheim (FIN View LFU)

Die Ammer wurde gegen Anfang des letzten Jahrhunderts in ihrem Unterlauf zwischen Weilheim und dem Ammersee begradigt (Reduzierung der Fließgewässerslänge um 60%) und verbaut (siehe obige Karte). Großflächige Überflutungen kommen nur bei Extremhochwässern vor (z.B. 1999, 2005). Durch die Korrektur der Ammer wurde die bisher stattfindende Morphodynamik unterbunden und auf einen Status-Quo festgelegt. Altwässer, in ihrem jetzigen Zustand eigentlich als Totarme zu bezeichnen, existieren vor allem noch in Form von abgeschnittenen ehemaligen Flussarmen. Diese bestehenden Gewässer sind in ihrem Erhalt durch rasche Verlandung bedroht. Diese ist bedingt durch Sedimenteinträge bereits bei mittleren Hochwasserereignissen. Ehemalige Flutrinnen sind komplett trocken gefallen, bzw. verlandet. Gleiches gilt für flussferne Kleingewässer. Noch bestehende Saigen werden kaum noch überflutet.

Diese Verarmung der Gewässerlandschaft der Flussauen ist ein aus naturschutzfachlicher Sicht äußerst negativer Prozess. Sämtliche Tiergruppen, die auf die oben angeführten Teile des Gewässerspektrums angewiesen sind, haben dadurch Lebensraum eingebüßt. Davon sind neben aquatischen und semiaquatischen Arten auch terrestrische Arten betroffen. Mit einer umfassenden Renaturierung der Ammer im Bereich des Ammerseebeckens, die diese Defizite beheben könnten, ist aktuell und aufgrund der ungünstigen Flächenverfügbarkeit auch in näherer Zukunft nicht zu rechnen. Die Studie „Auswirkungen der Anbindung von Altwässern auf deren naturschutzfachliches Potential am Beispiel der Ammer zwischen Pähl und Ammersee“ des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern, im Auftrag des Wasserwirtschaftsamtes Weilheim, zeigt Möglichkeiten und Maßnahmen auf, wie diese Defizite zumindest teilweise kompensiert werden können. Vorgeschlagen wird hier u. a. die ökologische Aufwertung bestehender Gewässer durch Erhöhung der Strukturdiversität, durch partielle Entlandungen, die künstliche Neuschaffung von Saigen, die Aufweitung von Gewässern und Gräben sowie Grabenrückstau.

Von den geplanten Maßnahmen würden insbesondere folgende Arten bzw. Artengruppen profitieren:

### Maßnahmenüberblick

#### Anlage von Saigen, Aufweitungen von Gräben

Optimierung von Wiesenbrüterlebensräumen	Bekassine, Brachvogel, Kiebitz
--	--------------------------------

#### Grabenaufweitungen, Abflachung von Grabenböschungen

Optimierung von Wiesenbrüterlebensräumen	Braun-, Schwarz und Blaukehlchen, Weißstorch, Grau- und Silberreiher, Storchschnabelbläuling
--	--

#### Kleingewässeranlagen, Altarmanlagen, ökologische Aufwertung von verlandeten Gewässern

Ersatz von Alt- und Totarmen in ehemaligen Flutrinnen	Laubfrosch, Kleiner Teichfrosch, Libellen ( <i>Brachytron pratense</i> )
---	--

#### Torfstichtentlandungen

Schaffung von dystrophen Kleingewässern in verwachsenen, verbuschten Torfstichen	Libellen ( <i>Leucorrhinia dubia</i> , <i>Somatochlora flavomaculata</i> ), Grasfrosch, Waldwasserläufer
--	--

#### Grabenanstau

Optimierung von Wiesenbrüterlebensräumen und Streuwiesen durch hydrologisches Management von Entwässerungsgräben	Bekassine, Brachvogel, Kiebitz, hydrophile Pflanzenarten der Streuwiesen ( <i>Carex appropinquata</i> , <i>Lathyrus palustris</i> )
--	---

### Abgrenzung der Maßnahme zu möglichen anderen Fördermitteln und/oder Länderverpflichtungen

Aus der Umsetzung der europäischen WRRL ergibt sich auf Grund des Ausbauzustandes der Ammer lediglich die Verpflichtung zur Herstellung des guten ökologischen Potenzials und nicht des guten Zustandes. Dies bedeutet in erster Linie die Herstellung der Durchgängigkeit der Ammer. Verpflichtungen des WWA zum Gewässerunterhalt und zur Gewässerpflege erstrecken sich ausschließlich auf die eigentliche Ammer. Mit einer umfassenden Renaturierung der unteren Ammer ist aufgrund der ungünstigen Flächenverfügbarkeit auch in näherer Zukunft nicht zu rechnen. Maßnahmen wie in Rahmen des Projektes sind daher von Seiten der Wasserwirtschaft auch nicht geplant; sie liegen eindeutig außerhalb des Aufgabenbereiches der Wasserwirtschaft. Grundsätzlich könnten die geplanten Maßnahmen auch aus den bayerischen Förderprogrammen der Landschaftspflege und des Naturschutzes (LNPR) finanziert werden. Im Rahmen dieses Förderprogrammes ist allerdings die Konzeption eines sich über mehrere Jahre erstreckenden Maßnahmenpaketes nicht möglich. Es müssen immer wieder Einzelanträge gestellt werden. Die Förderung von LNPR-Maßnahmen ist vor allem von Vorkommen von Rote Liste-Arten oder von FFH Arten abhängig. Die geplanten Maßnahmen betreffen nicht immer diese Artengruppen, bzw. entsprechende Arten werden sich erst durch die Maßnahmen einstellen. Die ausgewählten Projektflächen liegen fast ausschließlich außerhalb von Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie. Es erfolgt von diesen Maßnahmen auch keine negative Beeinflussung benachbarter FFH-Lebensraumtypen dieses Anhangs. Die Maßnahmenplanung erfolgt außerdem so, dass eine Verschlechterung potenzieller Habitats von Anhang I Arten ausgeschlossen ist. Von den Maßnahmen werden allerdings auch Anhang I und Anhang II Arten profitieren können. Aus dem Erhaltungs- und Verbesserungsgebot der FFH Richtlinie ergibt sich hier kein Handlungsdruck für den behördlichen Naturschutz.

### Maßnahmen zur Akzeptanzbildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit

#### Maßnahmenbeschreibung und Darstellung der Zielgruppen

- Pressemitteilungen für die lokale und auch die überregionale Presse
- Öffentlichkeitsarbeit in den Publikationen und auf der Homepage des LBV und der SG Ammersee.
- Führungen im Rahmen der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der beiden Verbände und im Rahmen anderer Hotspot-Teilprojekte mit dem Schwerpunkt Umweltbildung.

Zielgruppen: Anwohner der Ammerseegemeinden Pähl, Raisting, Dießen, Gemeindeverwaltungen

### Relevante Merkmale der Maßnahme, Begründung der Notwendigkeit

Grundsätzlich sind beide Maßnahmenträger im Projektgebiet gut bekannt. Die SG Ammersee e.V. hat bei Landwirten und Gemeinden einen guten Ruf infolge der vielfältigen Zusammenarbeit. Hier bestehen bereits sehr gute Kontakte, auch zur lokalen Presse. Es erscheint sinnvoll, Pflegemaßnahmen, die wie hier auch größere Eingriffe bedeuten und über reine Mahd- und Entbuschungsmaßnahmen hinausgehen, in den Gemeindeverwaltungen und in der lokalen Presse anzukündigen und zu erläutern, vor allem Maßnahmen mit Maschineneinsatz und Erdbewegungen.

## Evaluation

Die Evaluation wird extern durchgeführt und ist nicht Gegenstand dieses Teilprojektes.

Aus Sicht der Antragsteller erscheint es sinnvoll im Rahmen der Maßnahmen eine rudimentäre Effizienzkontrolle und Dokumentation durchzuführen. Diese sollten beinhalten: Erfassung des Ist-Zustandes vor Maßnahmenbeginn. Kontrolle der abgeschlossenen Maßnahmen nach Ende der Bautätigkeit und am Projektende.

- Erfassung von Amphibien
- Erfassung der Libellenvorkommen
- Dokumentation der Förderwirkung auf wiesenbrütende Vogelarten bzw. ausgewählte Wasservogelarten
- Erfassung der Flora

## Inhalte und Ablauf

Darstellung der wichtigsten inhaltlichen Arbeitsschritte und ihr zeitlicher Rahmen (Arbeitsplan)

Herbst 2014 nach Projektgenehmigung  
Konzeption von zwei ausgewählten Vorzeigeprojekten  
Werkplanung und Kostenberechnung  
Genehmigungsplanung (bau-, wasser- und naturschutzrechtlich)

Herbst/Winter 2014  
Ausschreibung und Vergabe  
Vergabe  
Durchführung der Maßnahmen  
Abnahme und Abrechnung

Herbst/Winter 2014-2016  
Umsetzung von mindestens zwei - vier Maßnahmen pro Jahr je nach Witterung

Der Abschluss der Baumaßnahmen ist bereits nach 4 Jahren Projektlaufzeit geplant. Da witterungsbedingte Verzögerungen möglich sind, ist eine Verlängerung der Projektlaufzeit bis Ende Gesamtprojekt nicht auszuschließen.

## Darstellung der Voraussetzungen zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele (z.B. Flächenverfügbarkeit, Planungsverfahren)

Die in beiliegender Karte abgegrenzten Maßnahmen finden zu 90% auf den Flächen der SG Ammersee statt. Hier ist eine Einwilligung der Besitzer gegeben. Ansonsten sind vor allem gemeindeeigene Flächen und Flächen des Freistaates Bayern betroffen. Hier wurden bereits Vorgespräche mit positivem Ergebnis geführt.

Der Zugriff auf landwirtschaftlich genutzte Privatflächen wird sich als schwierig erweisen. Im Verlauf des Projektes werden die Maßnahmenträger aber versuchen, auch hier Maßnahmen durchzuführen.

Vergleichbare Maßnahmen wurden von der SG Ammersee e.V. bereits in den Vorjahren umgesetzt. Entsprechende Erfahrungen, sowohl mit bautechnischen als auch mit naturschutzfachlichen Fragen sind vorhanden.

## Ggf. Darstellung, welche relevanten Landesstellen über die beabsichtigte Durchführung der speziellen Maßnahme informiert wurden

Es erfolgten bisher Absprachen aus bau-, wasser- und naturschutzrechtlichen Gründen mit: LRA (Baurecht, Eingriffsregelung, BayNatschG Art. 11) Regierung von Oberbayern (Eingriffe in NSG, FFH) WWA bezüglich Wasserrechtsverfahren, Eigentumsflächen

## Mögliche Projekte im zeitlichen Überblick:

Jahr	Gebiet	Maßnahme
2014	Teichkette an der Alten Ammer	Freistellung, Altwassersanierung
2014	Rossgaben	Flutrinnenausräumung
2014	Gräben Ammersee Süd	Aufweitung
2015	Großer Torfstich Untere Filzen	Gewässerherstellung
2015	Untere Filzen	Schaffung von Kleingewässern
2015	Raistinger Wiesen	Grabenanstau
2016	Ammersee Südufer	Saigenanlagen
2016	Altarmreste Nähe Wachtfleckenraben	Gewässerherstellung, Altarmsanierung
2016	Südliche Raistinger Streuwiesen	Grabenaufweitung, Kleingewässer, Grabenanstau
2017	Torfstiche Untere Filzen	Gewässerherstellung
2017	Gräben im Schroppen	Flutmuldenausräumung
2017	Untere Filzen	Schaffung von Kleingewässern

## Maßnahmenträger

Maßnahmenträger des Teilprojektes sind die SG Ammersee e.V. (SGA) und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern). Beide Verbände sind auf Grund ihrer Erfahrung im Arten- und Biotopschutz nachweislich in der Lage das Projekt durchzuführen.

*Richard Brummer, Claire Tranter, Markus Layritz, Helene Falk, Burkhard Quinger*



Bereits bestehende Saigen, angelegt von der SG Ammersee in den Nördl. Ammerwiesen

Foto: Helene Falk